

WAHLPRÜFSTEINE des BUND Dortmund zur Kommunalwahl am 13.9.2020

Antwort der BÜRGERLISTE

Mobilität

1. Werden Sie sich dafür einsetzen, für den Radverkehr pro Einwohner mehr als die geplanten 10 Euro pro Jahr bereitzustellen (aktuell 1,50 Euro, geplant sind 10 Euro, in Kopenhagen 30 Euro)? Wenn ja, in welcher Höhe?

Die vom Rat beschlossenen 10,- pro Einwohner/Jahr sind aus Sicht der Bürgerliste zum jetzigen Zeitpunkt genau richtig dosiert. Sollte in den nächsten Monaten ein neuer Kenntnisstand zur Verfügung stehen, der eine Erhöhung notwendig macht, stehen wir dieser Erhöhung offen gegenüber, wenn es nachweislich gute Maßnahmen sind, die mit dieser Erhöhung bezahlt werden. Pauschal zum jetzigen einen höheren Betrag bereitstellen würden wir so ohne Verwendungszweck und Konzept nicht zustimmen.

2. Werden Sie sich für die Erhöhung der Pkw-Parkgebühren und die Reduzierung der Pkw-Stellplätze in der City einsetzen? Wenn ja, in welcher Höhe?

In dem von uns erstellten Mobilitätskonzept ist eine Erhöhung der PKW-Gebühren zum Schluss von unterschiedlichen Maßnahmen für einen veränderten Individualverkehr angedacht. Wir möchten den Bürger nicht mit Verboten und überzogenen Gebühren umerziehen, sondern als Erstes mit einem attraktiven Mix aus den verschiedenen Verkehren ein Angebot schaffen das mittel- und langfristig zu einer deutlichen Reduzierung der KFZ-Nutzung führt. Erst, wenn diese Angebote flächendeckend vorhanden sind, würden wir den Preis für die Stellplätze erhöhen bzw. die Anzahl an Stellplätze reduzieren. In der City muss auch an alle Beteiligten wie dem Einzelhandel gedacht werden, der zum jetzigen Zeitpunkt die Stellplätze benötigt, um den Wirtschaftsstandort in der City nicht zu gefährden.

3. Werden Sie sich dafür einsetzen, dem motorisierten Individualverkehr Fläche zugunsten von Radverkehr und Fußgängern zu entziehen? Wenn ja, wo?

Wir haben im Rat und den Fachausschüssen bereits ersten Maßnahmen zugestimmt die zur Verbesserung der Nutzflächen für Radverkehr und Fußgänger führt. Auch in Zukunft werden wir jeden Einzelfall inhaltlich prüfen und dort wo es Sinn macht, zustimmen. Wo, wird sich aus den Verkehrskonzepten und Bedarf vor Ort in der Zukunft ergeben.

4. Werden Sie sich gegen den Weiterbau der L 663n nach Unna nördlich der Ortsteile Asseln und Wickede einsetzen?

Nein! Der Weiterbau ist aus der Sicht der Bürgerliste eine sehr sinnvolle Maßnahme, die von dem Großteil unserer Mitglieder begrüßt und mitgetragen wird. Auch die Mehrzahl an Rückmeldungen aus den Bezirken bestätigt unsere Haltung.

5. Sind Sie für die Beendigung der Subventionen und den langfristigen Rückbau des Dortmunder Flughafens?

Wir stehen seit vielen Jahren dem Flughafen sehr kritisch gegenüber. Subventionen, die aus dem Dortmunder Haushalt bzw. von den Tochterunternehmen der Stadt in Richtung Flughafen gehen, haben wir schon immer abgelehnt.

Trotz unserer kritischen Haltung gegenüber dem Flughafen und dessen Betrieb werden wir zum jetzigen und absehbaren Zeitpunkt keinen Rückbau fordern! Wir werden aber auch keiner Erweiterung bzw. Vergrößerung zustimmen. Nur Maßnahmen zum Erhalt des jetzigen

Zustandes, die keine Zukunftsmaßnahmen für eine Vergrößerung sind, werden von uns mitgetragen. Das geschieht auch für den Wirtschaftsstandort Dortmund und der nicht kleinen Anzahl an Beschäftigten, die auf dem Flughafen und dessen Umfeld arbeiten.

Stadtplanung

6. Werden Sie sich dafür einsetzen, in neuen Gewerbegebieten die Anzahl der flächenverbrauchenden Großparkplätze z.B. durch den Bau von Tiefgaragen zu reduzieren und auf gewerblichen Flachdächern Dachbegrünung und/oder Fotovoltaikanlagen über Satzungen oder städtebauliche Verträge vorzuschreiben?

Die Bürgerliste hat sich bereits in den letzten Jahren durch unser Mitglied im Gestaltungsbeirat, im Bauausschuss und im Rat der Stadt stark gemacht für Tiefgaragen. Wir begrüßen die Dachbegrünung und fordern diese auch dort, wo es möglich ist, ein. Eine strikte Pflicht durch eine Satzung oder Vorschrift lehnen wir jedoch ab.

7. Werden Sie sich für die Überarbeitung des Flächennutzungsplans einsetzen mit dem Ziel, ökologisch bedenkliche Wohnbaugebiete wie „Rhader Hof“ in Bövinghausen und „Wickede-West“ in Landschaftsschutzgebiete umzuwandeln?

In solchen Fällen wie den aufgeführten Beispielen versuchen wir den Sachverhalt bestmöglich zu prüfen und dann im Sinne möglichst vieler Beteiligten abzuwägen, welche Flächen von uns für eine Überarbeitung des Flächennutzungsplans vorgeschlagen werden bzw. welche unsere Zustimmung erhalten. Wenn Flächen nachweislich ökologisch bedenklich sind und keine Gründe gewichtiger sind, dann werden wir solchen Umwandlungen nicht zustimmen.

8. Werden Sie sich für die Planung autofreier Wohnbaugebiete einsetzen? Wenn ja, wo können Sie sich das vorstellen?

Zu diesem Thema haben wir uns inhaltlich als Bürgerliste noch nicht aufgestellt und ausgetauscht. Vorstellbar wäre es nach dem Vorbild von anderen Städten, solche Wohngebiete zu schaffen. Wir würden als Bürgerliste einer solchen Entwicklung jedenfalls offen und positiv gegenüberstehen. Haben aktuell jedoch keine Fläche dafür gedanklich vorgesehen.

9. Werden Sie sich dafür einsetzen, nachwachsende Rohstoffe wie Holz im Geschosswohnungsbau in Dortmund (wie z.B. in Wien) verstärkt zu nutzen?

In der freien Wirtschaft unterliegt es dem Bauherrn, welche Rohstoffe verwendet werden. Da können wir als politische Akteure auf kommunaler Ebene nur sehr eingeschränkt Vorgaben machen. Dort wo es möglich ist, begrüßen wir die Verwendung und werden uns dafür auch stark machen.

10. Werden Sie sich dafür einsetzen, städtische Baugrundstücke zur Vermeidung von Bodenspekulationen verstärkt im Wege des Erbbaurechts zu vergeben?

Die städtischen Flächen sind ein kostbares Gut für die Stadt. Deren Verkauf muss so oder so bei jedem Grundstück genau betrachtet werden. Die Grundstücke im Wege des Erbbaurechts zu vergeben ist eine sinnvolle Maßnahme, die man jedoch nicht pauschal anwenden soll. Sinnvoll ist hier eine Einzelfallprüfung, um welches Grundstück es sich handelt.

Klimaschutz und Energie

11. Werden Sie sich dafür einsetzen, den Dortmunder Energieversorger DEW21

vollständig in kommunales Eigentum zu überführen?

Nein! So wie die DEW21 aktuell aufgestellt ist, macht es auch aus wirtschaftlichen Gründen im Sinne des Wettbewerbs und der Handlungsfähigkeit von DEW21 Sinn. Daher würden wir zu einem jetzigen Zeitpunkt an dem Konstrukt nichts verändern.

12. Werden Sie sich dafür einsetzen, dass die Stadt Dortmund ihre Beteiligungen an Unternehmen aufgibt, die in erheblichem Maße fossilen Energieträger nutzen (z.B. Verkauf der RWE-Aktien)?

Ja! Der damalige Kauf der Aktien war keine Glanzleistung der Stadt Dortmund. Wir halten es nicht für sinnvoll, dass die Stadt solche Beteiligungen hat.

Naturschutz / Ökologie

13. Werden Sie sich dafür einsetzen, den Einsatz von Pestiziden und Kunstdünger auf städtischen Flächen zum Schutz der Artenvielfalt zu reduzieren und in Naturschutzgebieten bzw. in einem Umkreis von mindestens 50 Metern grundsätzlich auf den Einsatz dieser Stoffe zu verzichten?

Wir stehen solchem Einsatz bereits sehr ablehnend gegenüber und fordern schon länger, dass der Einsatz von solchen Mittel möglichst wenig bis gar nicht erfolgt!

14. Werden Sie sich für die Überarbeitung des städtischen Waldpflegekonzepts von 1993 einsetzen, verbunden mit dem Ziel, bodenschonende Holzernteverfahren (u.a. mit Winden und Rückepferden) sowie ein Biotopbaumkonzept (u.a. Erhalt von mindestens 10 Altbäumen pro Hektar) einzuführen?

Wenn es so weit ist, dass ein neues Waldpflegekonzept erstellt wird, dann werden wir uns inhaltlich dazu aufstellen. Aus unserer Sicht ist das aktuelle Konzept gut und wird von der Stadt ordentlich umgesetzt. Wenn es - wie von Ihnen aufgeführt - neue und sinnvolle bodenschonende Holzernteverfahren gibt, spricht aus unserer Sicht nichts dagegen, solcher Änderung zuzustimmen bzw. einzufordern.

15. Werden Sie sich dafür einsetzen, den neuen Landschaftsplan im Hinblick auf eine strikte Anleinpflcht für Hunde in allen Naturschutzgebieten zu überarbeiten?

Die Diskussionen laufen bereits in den betreffenden Ausschüssen. Es ist vor allem wichtig, eine einheitliche Regelung zu finden, die in allen Dortmunder Wäldern das aktuelle Chaos mit den alten Naturschutzgebieten und neuen Gebieten und deren unterschiedlichen Vorschriften aufhebt. Wir sehen die Notwendigkeit, hier zum Schutz der wildlebenden Tiere nachzubessern und wenn es nicht anders geht, einen generellen Leinenzwang zu fordern.